

Eidgenössisches Departement für Umwelt,
Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK
Herr Bundesrat Albert Rösti
Bundeshaus Nord
3003 Bern

Per Email: gesetzesrevisionen@bfe.admin.ch

Basel, 04. März 2025

Vernehmlassung zum indirekten Gegenvorschlag (Änderung des Kernenergiegesetzes) zur Volksinitiative «Jederzeit Strom für alle (Blackout stoppen)»

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir beziehen uns auf die Vernehmlassung zum indirekten Gegenvorschlag (Änderung des Kernenergiegesetzes) zur Volksinitiative «Jederzeit Strom für alle (Blackout stoppen)» und danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Der Dachverband metal.suisse fördert die Stahl-, Metall- und Fassadenbauweise in der Schweiz und setzt sich für den Materialkreislauf der metallischen Werkstoffe ein. Wir sind überzeugt, dass wir mit unserer Bauweise und unseren Materialien einen zentralen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele der Schweiz leisten können. Recyclingmaterialien sind in unserer Bauweise heute Standard. Unsere Bauweise ist einzigartig und besonders geeignet, die Konzepte der Weiter- und Wiederverwendung von Gebäuden und Bauteilen umzusetzen und zu fördern.

metal.suisse begrüsst die Streichung der Artikel 12a & 106 Abs. 1^{bis} aus dem Kernenergiegesetz (KEG) und damit die Aufhebung des Neubauverbots von Kernkraftwerken. Technologieoffenheit ist angesichts der voranschreitenden Dekarbonisierung und der damit einhergehenden Elektrifizierung unabdingbar für eine zukunftsgerichtete und stabile Stromversorgung. Mit einem ausgewogenen Produktionsmix, der alle CO₂-schonenden Möglichkeiten miteinbezieht, kann dem Industriestandort Schweiz Stabilität geboten werden und entlastet insbesondere energieintensive Unternehmen durch bezahlbaren Strom. Zudem kann damit verschiedenen nationalen und internationalen Trends (z.B. Digitalisierung, geopolitische Lage, Bevölkerungswachstum) Rechnung getragen werden und die Unabhängigkeit vom Ausland vermindert werden. Es ist jedoch wichtig, dass der Gegenvorschlag auch die Kompetenzverteilung besser berücksichtigt und Bewilligungsverfahren mit anderen Energien gleichstellt.

Voraussichtlicher Mehrverbrauch von Strom

Die Schweizer Bevölkerung sprach sich mit Annahme des Klimaschutzgesetzes 2023 für die Klimaneutralität bis 2050 aus. Die erforderliche Dekarbonisierung kann jedoch nur mithilfe elektrischer Alternativen stattfinden. Zusätzlich schreitet die Digitalisierung unserer Gesellschaft weiter voran und mit dem zunehmenden Einsatz künstlicher Intelligenz werden erhöhte Rechnerleistungen nötig sein. Die Schweizer Bevölkerung wird bis 2050 voraussichtlich ebenfalls wachsen. Dies alles wird zu einer Erhöhung der Stromnachfrage führen und erfordert den Ausbau unserer Stromproduktion. metal.suisse unterstützt daher die Förderung und den Ausbau erneuerbarer Energien. Der voraussichtliche Mehrbedarf an Strom sowie die früher oder später kommende Abschaltung bereits bestehender Kernkraftwerke wird jedoch nicht allein durch erneuerbare Energien gedeckt werden können. Ein erweiterter Handlungsspielraum beim Ausbau der Stromproduktion ist daher zu begrüssen.

Alternative zur Energiestrategie 2050

Die Energiestrategie 2050 entspricht in einigen Punkten nicht mehr den aktuellen Gegebenheiten und muss entsprechend angepasst werden. So sieht diese den Einsatz von Gaskraftwerken vor, um Engpässe zu überbrücken. Als fossile Energieträger widersprechen Gaskraftwerke jedoch fundamental dem Netto-Null Ziel der Schweiz und damit dem Volkswillen. Zudem hat sich seit Annahme der Energiestrategie auch die geopolitische Lage merklich verändert. Es ist daher wichtig, dass die Schweiz insbesondere im Winterhalbjahr ihre Abhängigkeiten von Stromimporten vermindern kann und damit weniger vulnerabel gegenüber internationalen Engpässen und Preisschwankungen wird.

Ausgewogener Produktionsmix für schafft stabile Bedingungen für die Industrie

Die Metallindustrie profitiert von einer stabilen Stromversorgung aus CO₂ freien Quellen. Die Produktion von Stahl- und Aluminium und das Recyceln von Schrott sind energieintensive Prozesse, die nur bestehen können, wenn stabile Rahmenbedingungen herrschen. Eine gesicherte, wetterunabhängige Stromversorgung schafft Sicherheit für die Produzenten und verringert Preisfluktuationen. Die Metallproduktion kann zudem nur klimaschonend produzieren, wenn der angebotene Strommix aus CO₂-armer Produktion stammt. Dies erfordert die Kombination verschiedener klimafreundlichen Alternativen und Technologieoffenheit.

Klare Kompetenzverteilung und Gleichstellung der Bewilligungsverfahren

Bei gewissen Aspekten des Gegenvorschlags sieht metal.suisse noch Anpassungsbedarf. So ist es wichtig, dass in Zukunft die Kompetenzen zwischen Bund und Kantonen klarer geregelt sind, damit die Planung neuer Kraftwerke aller Art reibungsloser und effizienter abläuft. Zudem sollten Bewilligungsverfahren potenzieller neuer Kernkraftwerke mit denen erneuerbarer Energien gleichgestellt werden. Diese Forderungen der Blackout-Initiative erachtet metal.suisse als vernünftig und empfiehlt daher, diese in den Gegenvorschlag miteinfließen zu lassen.

Zusammenfassend unterstützt metal.suisse den indirekten Gegenvorschlag (Änderung des Kernenergiegesetzes) zur Volksinitiative «Jederzeit Strom für alle (Blackout stoppen)» und begrüsst die Stossrichtung des Bundesrates. Zusätzlich sieht metal.suisse die Notwendigkeit, dass Kernkraft als klimaschonende Energieerzeugung den erneuerbaren Energien im Bewilligungsverfahren gleichgestellt werden und dass eine klare Kompetenzverteilung zwischen Bund und Kantonen geschaffen wird. Bei etwaigen Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich jederzeit zur Verfügung und danken für die Möglichkeit der Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüssen


Diana Gutjahr
Präsidentin
Nationalrätin SVP


Andreas Steffes
Geschäftsführer